Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 8 (1892)

Heft: 30

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lich die Stagnation des Wassers im Kanal und das Einfrieren desselben im Winter zu verhindern, ist der Geselsschaft die Konzession ertheilt worden, dem Kanale ein destimmtes Quantum Wasser aus der naheliegenden Aare zuzuspühren. Die in Folge des Höhenunterschiedes der Wasserstände zwischen der Aare und dem Schifftanal sich ergebende Wassertraft beträgt annähernd 600 Pferdekräfte, welche von der Dampsschifftgesellschaft nun durch Erstellung einer Turbinen anlage zum Betriebe von Dynamomasschinen für elektrische Beleuchtung und Kraftzübertragung ausgenützt wird. Die Lieferung der Turbinen, vorläusig für 400 Pferdekräfte, sammt den bedeutenden übrigen mechanischen Sinrichtungen für den hydraulischen Theil dieser Kraftanlage ist der Maschinenfabrit von Theosdor Bell u. Comp. in Krienszugern übertragen worden.

Das Projekt der elektrischen Bahn zwischen Dorf und Bad in St. Morit ist in letter Zeit gefördert worden durch den Beschluß der Generalversammlung des dortigen Kurvereins, 30,000 Fr. à fonds pordu zu geben, und durch denjenigen der Gemeinde, der Bahngesellschaft 100,000 Fr. à 3%, rückzahlbar in 58 Jahren, vorzustrecken, sowie den zur Erstellung der Bahn nöthigen Gemeindeboden und das Unterbaumaterial unentgelklich abzutreten. Die Bürgerverssammlung wird diesen letteren Beschluß (betreffs Boden und Materal, worüber sie zu entscheiden hat) wohl genehmigen, und so ist zu hoffen, daß auch die Finanzirung des Untersnehmens befriedigende Resultate zeige.

Berichiedenes.

Technikum Burgdorf. Am 11. Oktober ist am kant. Technikum in Burgdorf ber 2. Kurs begonnen worden. Der 1. Kurs (Sommer) zählte 18 Schüler; den 2. besuchen nun 28 Jünglinge, die aus den verschiedenen Landestheilen des Kantons Bern stammen: dem Oberaargan gehören an 8, dem Emmenthal 5, dem Mittelland 5, dem Oberland 4 und dem Seeland 2; aus den Kantonen Aargan, Jürich, Freiburg, Genf kommt je einer.

Am gleichen Tage hat auch ber neugewählte Hauptlehrer, Hr. Streuli, bisher Hauptlehrer am Technikum in Winterthur, sein Amt angetreten; er unterrichtet in den mathem. Fächern; den übrigen Unterricht ertheilen die H. Dir. A. Hug(Bau-u. Ornaments Zeichnen), Rector Bollenweider (Physik) Ghunasiallehrer Dr. G. Burkhardt (Chemie), Ghunasiallehrer Haas (Franzölisch) Sekundarlehrer Stalber (Deutsch). Bis zur Fertigstellung des Gebäudes, an dem lebhaft gearbeitet wird, bleibt die Anstalt in der Markthalle untergebracht, wo zu diesem Zwecke fünf Zimmer eingerichtet worden sind.

Der Luzerner Gewerbeverein hat das Organisationsfomite für die kantonale Gewerbeausstellung pro 1893
aus folgenden Persönlichkeiten bestellt: Als Präsident Herr
Bandirektor Stirnimann; als Bizepräsident Herr Architekt
Paul Segesser; als weitere Mitglieder die H. Regierungsrath Schmid; Oberförster Schwyzer; Gerichtspräsident M.
Schürmann; Großrath Theodor Bell; Fürsprech Dr. Allgäner; Fürsprech Dr. Grüter; Großrath L. Tropler; Großrath
Ferd. Herzog; Fabrikant Roman Scherer; E. Weibel zu
"Dreikönigen" und Schlosserwister Ferd. Keel. — Deßgleichen sind auch die Spezialkomites ernannt worden. —
Alls Ausstellungsplat ist neben der Kaufmann'schen Matte
in der Hirchmatt der städtische Ablagerungsplat außerhalb
der Seebadanstalt in Aussicht genommen, mit Einschluß der
Pfysser'schen Matte.

Der Gewerbeberein Frauenfeld hat, wie bereits furz gemeldet, die ersten einleitenden Schritte zur Durchführung der ihm übertragenen kantonalen Gewerbeausstels lung pro 1893 gethan. Er hofft auf frästige Unterstützung durch Subvention von Seite des Staates, der Ortse und Bürgergemeinde Frauenfeld, der kantonalen Bankinstitute und vielleicht auch der Bahnverwaltungen. Es sollen eine Ans

zahl Garantiescheine zur Beschaffung eines eventuell nöthigen Betriebskapitals ausgegeben werden, die indessen durchaus keinen Anspruch auf Gewinn hätten. Ginzahlungen im prozentualen Berhältniß der gezeichneten Beiträge müßten erst erfolgen bei dem sehr unwahrscheinlichen Fall eines Desizis. Gin allfälliger Gewinn verbleibt Gigenthum des Gewerbevereins Frauenfeld zur Verwendung für gewerbliche Zwecke.

Dem Organisationstomite wurde Bollmacht ertheilt, bem Berein bei einem Gelbinftitut einen Rrebit bis auf 5000 Fr. zu verschaffen. Das Organisationstomite befteht aus den Herren: Dr. Merk, Brafident des Organisfations- und des Empfangstomites; J. Ruoff, Lehrer, Biges präfibent bes Organisations= und zugleich Präfibent bes Ausftellunge tomites: R. Bogler-Bartholdi, Brafident des Finangtomites; D. Meier, Architett, Prafident des Bau= und Deforationskomites; A. Roch, Nationalrath, Brafibent bes Bolizeitomites; 3. U. Wehrli-Bachmann, Prafibent bes Wirthichaftskomites; G. Britt-Hohl, Prafibent des Berloofungstomites; G. Schweizer, Sekundarlehrer, Prafibent bes Romites für das Fortbildungsschulwesen; J. C Hörni und J. Steiner, Schloffermeifter, einstweilen ohne spezielle Romiteg. Gine allfällige Erganzung bes Organisationstomites wurde biesem selbst überlaffen, sowie bie Wahl der Mitglieder der Spezialkomites.

Die Ausstellung darf nur von Meistern beschickt werden, die im Kanton wirklich niedergelassen sind. Solche Personen sind auszuschließen, die bloß vorübergehend im Kanton die Niederlassung nehmen, um einen Gegenstand ausstellen zu können, und die dann wieder verschwinden, wenn sie ihren Zweck erreicht haben. Selbstverständlich werden nur im Kanton angefertigte Gegenstände angenommen und es bleiben bloße Zurschaustellungen von Ladenartikeln ausgeschlossen.

Um eine vollständig unabhängige Ausstellungs-Jury zu erhalten, soll das Zentraltomite des schweizerischen Gewerbevereins ersucht werden, die Mitglieder derselben zu wählen.

Straßenbauten. Der Urner Regierungsrath beantragt bem Landrath, es sei die Landsgemeinde außerordentlicher Weise auf den 6. November nächsthin, behufs Beschlußfassung über Baus und Unterhalt der Klausenstraße auf Urnersseite, einzuberusen. Landammann und Regierungsrat beanstragen die Betheiligung Uri's an jenem Bau mit der ihm zugemutheten Summe von 195,600 Fr., zahlbar in einem Zeitraum von 6 Jahren; die jährlichen Unterhaltskoften werden auf 15,000 Fr. berechnet.

Ihr Memorial spricht von folgenden Bortheilen, welche diese neue Straße für den Kanton Uri haben werde: Steigerung des Werthes der anliegenden Güter, Erhöhung des Wertes der Landesprodukte aller Art durch eintretende Transporterleichterung und Erhöhung des Absatzedietes, Mehrung des Fremdenverkehrs, Verbindung des Urnerbodens mit dem übrigen Kantonsgebiet und Hebung desselben in jeder hinssicht, Einführung einer Fahrpost Altdorf-Lintthal.

"Gerve sprechen wir", heißt es ferner in diesem Memorial, "die Erwartung aus, das Bolk von Uri werde es als Ehrenspflicht erachten, dem Klausen den Zwillingsbruder Suften folgen zu lassen, so bald es die Mittel des Landes erlauben, der betheiligte Nachbarstand Hand zu dieten bereit ist und sosern auch der Bund ihm die nämlichen Opfer bringt, wie er sie für den Klausen zugesichert hat."

— Die Straße Wiggen-Marbach-Schangnau soll über ben Schallenberg fortgesetzt und über Südern mit der Straße Schwarzenegg-Steffisburg-Thun verbunden werden. Sie wird 6874 Meter lang und ihre Fahrbahn 4 Meter breit und erhält ein durchschnittliches Gefäll von 7,8 Prozent. Der Bundesrath beantragt der Bundesversammlung die Bewilligung eines Bundesbeitrages von 40 Prozent oder Fr.

80,000.

Mit dem Bau des Landesmuseums in Zürich ift letten Montag begonen worden. Mr. 30

Kirchenbauten. Aus Biasca wird mitgetheilt, daß bie dortige neue katholische St. Karlskirche nunmehr ihrer Bollendung entgegengehe. Sie wird als ein großes Denkmal in ihrer Art einzig in der ganzen Schweiz dastehen, zur Ehre Borromäus, bewundert von allen Künstlern und Freunden des Schönen. Herr Ingenieur Macciachini, der Erbauer des großartigen Friedhoses in Mailand, hat den Plan entworfen und dafür an der Ausstellung in Turin die goldene Medaille davongetragen.

- Die neue fatholische Rirche in Lengburg murbe

Montag ben 17. Oftober eingeweiht.

Die Schweizerseen als Hochreservoirs für die Weltftatte. Das feiner Beit auch in biefem Blatte ermähnte Borhaben bes Ingenieurs Ritter, von bem ber nun mit Erfolg ausgeführte Blan ber Bafferverforgung von Chaurbe-Fonds aus ben tief im Thal liegenden Quellen ber Areuse ausgegangen ift, das Waffer bes Neuenburger Sees nach Paris zu leiten, taucht neuerdings auf, wahrscheinlich infolge ber letten Sommer fehr empfindlich gewordenen Schwierigkeiten der Zufuhr von Trinkwaffer nach der französischen Hauptstadt. Das Borhaben foll fich nunmehr auch auf den Genfer See ausdehnen, welcher — Marfeille versorgen soll. Es ist möglich, daß die heutige Technik ein foldes Wert zu ftande brachte, wenn fich bas nöthige Rlein= geld bafür finden follte, aber es fehlt an ber Sauptgrunt= lage, welche ift: bie Erlaubniß ber Schweiz zum fortwährenden Entzug einer folchen Menge Baffers; menigftens mas ben Neuenburger See betrifft, murbe biefe Erlaubnig, welche einem unter Umftanden geradezu gefährlichen Servitut gleichkame, nie zu erhalten fein. Man fonnte ja auch gar nicht abfeben, welche Unsprüche an die schweizerischen Gemäffer bas Ausland stellen würde. Schließlich pumpen fie uns noch ben Bierwalbstätter See aus, bamit Dieppe ein anftanbiges Kochwasser erhält.

Arbeiterfale im Engelhof in Bafel. Der Bericht berselben vom Herbst 1891 bis Herbst 1892 ist erschienen und war der Besuch der Sale ein erfreulicher, wiewohl dieselben noch mehr benützt werden könnten. Der Bericht fagt: "Wir geben und Mühe, namentlich ben unverheiratheten Mitgliebern, zu benen bie Mehrzahl gehört, ein Beim zu erfeten. In unferen hellen warmen Räumen foll ungezwungener Berkehr herrschen, foll Anregung und Belehrung geboten werden. Der Gine foll lefen, der Andere ichreiben konnen und auch ber Wunsch nach Weiterbildung soll, wie es in den verschie= benen Unterrichtsftunden geschieht, nach Möglichkeit berudsichtigt werden. Den Schlukstein der Woche bilben die Samstag-Abendvorträge, zu denen sich jeweilen auch andere Freunde aus ber Stadt einfinden. Wenn dann nach bem Bortrag die Leute sich noch zusammenthun, bei einem Glas Bier und einer Pfeise Tabat, die Ginen plaudern, Andere ein Schach spielen und zwischen hinein die Befangsfektion ihre Lieder hören läßt, so haben wir ben Gindruck — nein, wir lesen es in den Augen der Leute: es ist ihnen wohl bei solch edler Gefelligfeit." Als Mitglieder waren eingeschrieben im IV. Quartal 1891 325 und im I. Quartal 1892 237, wovon etwas weniger als die Hälfte Schweizer. Die Lehr= furse waren theilweise sehr aut besucht und erstreckten sich auf Französisch, Rechnen, Buchhaltung, Schreiben und Singen; auch wurde einer Anzahl Italiener deutscher Unterricht ertheilt. Die Rechnung weist ein Defizit von Fr. 2028 auf, doch ist seither ein größeres Legat aus einem Trauerhause eingegangen. Jebermann wird gebeten, immer mehr auf die Arbeiterfale im Engelhof aufmerksam zu machen und zu beren Besuch zu ermuntern.

Brandschäden. Der Gesammtschaben bes Brandes von Grindelwald beträgt Fr. 1,600,956, ber ungedeckte Fr. 573,327. (Meiringen hatte einen Schaben von Fr. 802,665 und erhielt Liebesgaben im Betrage von Fr. 450,000). Dabei ist der große indirekte Schaben, z. B. der Ausfall der Bintersaison, nicht in Anschlag gebracht.

Einen schönen Ertrag von einem Obstbaume erzielte laut "Bobenseeztg." ein Oberthurgauer, ber von einem Baume (sogenannter Spisbaum) 16 Doppelzentner Birnen erntete und den Doppelzentner zu 15 Fr. verkauste, was 240 Fr. ausmachte. Dieser Baum verzinste also ein Kavital von 6000 Fr. — Roch zu bemerken ist, daß derselbe Baum alle Jahre schwer beladen ist von seiner Frucht.

Technisches.

Feuer-Löschwesen. Herr Max Eberhardt, ber Erfinder ber bekannten, vorzüglichen Löschmasse, hat eine sehr zweckmäßige Sprize konstruirt, die er Nobro-Sprize nennt und die sich, abgesehen von ihrer Leichtigkeit, besonders durch die glückliche Berwendung des Körpergewichts als Triebkraft vortheilhaft auszeichnet. Sie wird nämlich vermittelst zweier Trittbrettchen mit den Füßen in Gang gesetz; das ist viel weniger ermüdend als das Pumpen mit dem Arm; man entwickelt eine größere Kraft und hat beide Hände frei. Gine Kührvorrichtung, die gleichzeitig mit der Pumpe spielt, besördert die Lösung der Löschmasse. Die Sprize, kaum größer als ein Eimer, kann leicht an den Gebrauchsort hingetragen werden und entsendet einen genügend kräftigen Strahl bis zu Haushöhe.

Leitungen aus drudfähigen Batent-Glasrohren follen nach R. Jordan (Deff. Ang. f. d. Barg b. Berg: u. Buttenm. 3tg.) bie vielen Mängel vermeiben, welche bie bisherigen Leitungen aus Gifen, Blei Thon, Zement, Holz (burch Roften, Bergiften, burch bleihaltiges Baffer, Zerfrieren, Berfaulen) zeigen. Die Berftellung ber Glasrohre von 1-35 Centi= meter Beite geschieht von fehr geschickten Glasmachern burch Biehen aus freier Sand, ober bei größerer Beite und Binkelftuden durch Ginblasen in Gisenformen. Die Länge ber Rohrtheile beträgt 1—3 Meter. Nach forgfältigster Kühlung wird bas Rohr mit ber Patenthulle in glühendem Buftanbe umgeben. Die Sulle befteht aus einer Art Holzcement ober Asphalt mit Ginlage von Jute, Drahtgewebe ober Papier und einer äußeren Riesichicht. Das Rohr wird baburch gegen alle mechanischen Ginfluffe, Stoß, Schlag 2c. unempfindlich und bis 30 Atmosphären brudfeft. Die Berbindung ber Rohre untereinander geschieht burch Muffen ober Flanschen in ficherer einfacher Beife. Der Breis ber Batent Glagrohre ift annähernd bem Gifenrohrpreis gleich. Auch Batent-Glasgefäße, Ballons, Bulverglafer, Säureflaschen, Probeglafer find sehr widerstandsfähig gegen Stoß und Schlag, reinlich und bequem beim Berfand mit Bahn ober Boft. Die Berftellung von Bierfäffern und Milchtannen mit Glastern, die in hygienischer Beziehung von großer Wichtigkeit find, foll gleichfalls bald erfolgen. (Thonind.=3tg.)

Ueber Wafferleitungen im Innern der häufer. Im Berliner Berein für Gewerbefleiß hat v. Bergberg einen intereffanten Bortrag gehalten über bas Material für die Leitungeröhren (Bugeisen, Schmideeisen, verzinktes Gifen, Blei, Rupfer), die Urfachen ihres Schadhaftwerdens und die Mittel gur Erfennung und Berhütung bon Defecten. Bugeifen roftet nicht leicht, ift fehr fest und billig, aber es laffen fich baraus nicht immer hinreichend bunne Röhren herftellen, und biefelben geftatten megen Starrheit nicht, ben Linien bequem gu folgen. Schmideeisen ift billig, sehr widerstandsfähig, frostsicher, rostet aber leicht; eine Berginkung der Röhren wird leicht vom Bafferftrom abgeschliffen und ichut bann gegen Roft nicht länger als gewöhnliche schmiedeiserne Röhren. Bleirohre, in Nordbeutschland vorwiegend angewandt, find biegfam und boch fest, die Berbindungen sind gut und bequem herzustellen bei hinreichend billigem Preise, bie innere glatte Flache ergibt einen geringeren Reibungs= und Druckverluft. Als Nachtheile berfelben find hervorzuheben die leichte Berftorbarkeit durch einen eingeschlagenen Ragel, burch Ratten-, Mäufe- und Insektenfraß, die oft nicht gleichmäßige Wandstärke, so baß au